

MARCEL SCHIESS, OK-PRÄSIDENT SWISS O WEEK, IM INTERVIEW

## «Gstaad ist ein unbeschriebenes Blatt»

**SPORT** Bereits morgen beginnt die Swiss O Week (SOW), ein Anlass, der 3000 Orientierungsläufer ins Saanenland bringt. OK-Präsident Marcel Schiess sagt, dass Gstaad aus OL-Sicht ein unbeschriebenes Blatt und deshalb besonders interessant ist.

BLANCA BURRI

Marcel Schiess, wann haben Sie sich mit dem Orientierungsläuferei angesteckt? Ich bin im bündnerischen Ilanz aufgewachsen. Mein Lehrer sagte 1976 zu einer Handvoll Jungen meiner Klasse: «Ihr seid gut in Geometrie, ich habe da etwas für euch.» Kurzerhand nahm er uns mit zu einem OL-Traing im benachbarten Flims. Dort hat es mir den Ärmel reingekommen.

Wir haben gehört, dass ein neues OK am Ruder ist. Weshalb?

Das ehemalige OK war während zehn Jahren aktiv und hat bereits 2016 vor der SOW im Oberengadin angekündigt, dass es etwas kürzer treten möchte. Der Vizepräsident ist uns aber erhalten geblieben. Er gibt uns wertvolles Know-how und Tipps weiter. Zusätzlich konnten wir perfekte Dossiers übernehmen, damit ist die Kontinuität gesichert.



Marcel Schiess frönt seiner Leidenschaft, dem Orientierungslauf.

FOTOS: ZVG

Ist ein OL-Anlass mit 3000 Läufern gängig? Ich habe mein Leben lang gerne und oft OL-Anlässe organisiert. Die SOW spielt aber in einer anderen Liga, alles ist viel komplexer und grösser. Ich freue mich sehr darauf, wir sind bereit.

Weshalb haben Sie Gstaad als OL-Destination ausgesucht?

Gstaad ist, was OL angeht, ein unbeschriebenes Blatt. Für jeden OL-Läufer ist es von besonderem Reiz, eine neue Gegend zu erkunden. Durch einen persönlichen Kontakt empfing uns der ehemalige Tourismusdirektor Martin Bachofner. Er begrüsst uns mit offenen Armen. Die Destination verfügt zudem über die nötige Kapazität.

Welche besonderen Herausforderungen bringt der Austragungsort Gstaad mit sich? Die SOW hat bisher an höher gelegenen Orten wie Zermatt stattgefunden. Dort gab es meist Alpkorporationen und somit einige wenige Ansprechpartner für eine grosse Fläche. Im Saanenland begrüsst wir 350 Landbesitzer, mit denen wir einzelne Verträge abschlossen. Wir wussten von diesem Auf-

*«Im Saanenland begrüsst wir 350 Landbesitzer, mit denen wir einzelne Verträge abschlossen.»*

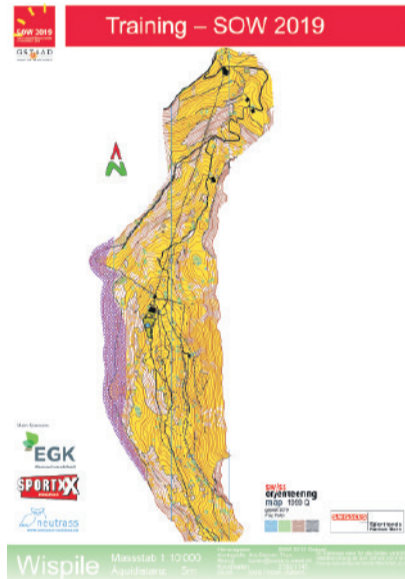
wand und wollten ihn bestreiten. Bei einigen Etappen führen die Routen durch bewirtschaftete und beweidete Wiesen, das Durchgangsrecht wollten wir deshalb geregelt haben. Wir haben es auch mit Mutterkuhherden und anderen neuen Begebenheiten zu tun.

Welche Massnahmen werden beim Queren von Mutterkuhherden umgesetzt?

Wir konnten verschiedene Lösungen finden: Zum Teil wird die Weidefläche auf der Karte als Sperrgebiet ausgewiesen. Manchmal wird das Vieh am Rennweg etwas enger eingezäunt.

Wie verliefen die Verhandlungen mit den Landwirten allgemein?

Bereits 2016 haben wir sie im Landhaus in Saanen zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Da sich die meisten Landwirte bewusst sind, wie eng der Tourismus und die Landwirtschaft verknüpft sind, sind wir auf viel Verständnis gestossen. Bis auf ganz wenige haben wir mit allen eine Lösung gefunden. Selten mussten Sperrgebiete



So sieht eine Trainingskarte der SOW aus.

te ausscheiden, weil wir die Durchgangsrechte nicht erhielten.

Die Läufer an der SOW starten in 50 Kategorien. Weshalb sind sie so breitgefächert? Orientierungslauf ist ein Familiensport. Das heisst, dass wir für alle Altersgruppen verschiedene Kategorien mit unterschiedlich langen und unterschiedlich schwierigen Bahnen brauchen. Das ist reglementarisch geregelt und deshalb bei jeder OL-Veranstaltung so, egal ob 500 oder 3000 Läufer starten. Hier in Gstaad bieten wir zudem sogenannte Ferien- und Challengekategorien an. Somit können Kurzsportler zum Plausch starten.

Wenn 3000 Läufer starten, braucht man die Karte nicht lesen können, man kann einfach jemandem folgen ...

(lacht) Wie im Langlauf starten die Sportler im Intervall alle zwei bis vier Minuten. Dass man in einem ähnlichen Tempo läuft wie die unmittelbar Vor- und Nachstartenden ist unwahrscheinlich. Zudem gibt es nicht einen richtigen oder falschen Weg zu den Posten, jeder geht seinen eigenen Weg.

Welchen Stellenwert hat die SOW bei den Sportlern?

Die SOW ist ein Sommerferien-Anlass und hat darum auch beträchtliche Konkurrenz im Ausland. Trotzdem haben sich bereits 2750 Leute angemeldet. Das heisst, wir haben die aktive Schweizer OL-Szene erreicht, plus zusätzlich etwa 1000 Gäste aus dem Ausland. Mit den spontanen Startenden werden wir auch an unser Ziel von 3000 Läufern herankommen.

Auch neben dem Sport wird einiges geboten. In Saanen ist zum Beispiel ein Discoabend geplant. Erzählen Sie mehr.

Die Disco findet im Jugend- und Freizeitzentrum Oeytli am Dienstagabend statt. Das ist ideal, weil am Mittwoch Ruhetag ist. Die Disco ist seit jeher fester Bestandteil der SOW und wird in Saanen in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit organisiert. In der Regel tanzen dort die jüngeren Generationen.

Was können Sie über den Irrgarten sagen, der am Mittwoch auf dem Gletscher aufgebaut ist?

Während wir Gstaad rekognoszierten, hat es uns auch auf den Glacier 3000 gezogen. Das hochalpine Gelände ist spektakulär, für eine SOW-Etappe aber zu monoton. Wir wollten es unseren

*«Orientierungslauf ist ein Familiensport.»*

Teilnehmenden aber nicht vorenthalten. Deshalb können sie am Ruhetag auf den Gletscher fahren und dort einen temporären Irrgarten durchlaufen. Wir bereiten ihn mit Absperrband vor. Wie bei jedem OL muss im Irrgarten eine OL-Bahn auf Zeit abgelaufen werden. Natürlich gibt es noch weitere spannende Angebote wie eine Lesung mit dem ehemaligen OL-Läufer Walter Däpp, Autor und langjähriger Journalist beim «Bund», im Gstaad Palace oder einen ökumenischen Gottesdienst in der St.-Niklaus-Kapelle mit Pfarrer Alfred Müller, der selbst aktiver OL-Läufer ist.

Die SOW bringt 3000 Läufer in die Region. Wo werden sie übernachten?

Vor allem in Hotels, in Lagerhäusern, in Ferienhäusern und auf Campingplätzen der Region. Wir haben auch einen eigenen temporären Campingplatz beim Hotel Alphorn in Gstaad.

Die SOW dauert eine Woche. Was wird der Region bleiben?

Wir sind Vagabunden und wählen immer wieder neue Austragungsorte, deshalb wird die SOW 2021 in Arosa stattfinden (lacht). Immerhin bleiben der Region 30'000 Übernachtungen dieser Austragung, was die Jahresstatistik aus Erfahrung positiv beeinflussen wird. Zudem haben wir zwölf OL-Karten erstellt. Sie werden für kleinere Events wie Trainingslager oder OL-Rennen wiederum eingesetzt, das zieht nachhaltig sportaffine Menschen ins Saanenland. Und nicht zuletzt gibt es nun für die Schulhäuser der Region Ausbildungskarten, welche die Schulen künftig nutzen können.

### ZUR PERSON



Marcel Schiess ist 56-jährig. Er wohnt in Köniz. Der Elektroingenieur ETH ist in der Telekommunikation tätig. Er bezeichnet sich als perfekten Breitensportler und Hobby-OL-Läufer. Früh hat er sich zum Technischen Delegierten weitergebildet und wechselte somit renntechnisch vom Sportler zum Funktionär. Seit 38 Jahren organisiert er grössere und kleinere OLs. Von 1997 bis 2012 war er im internationalen OL-Verband (International Orienteering Federation) tätig und von 2007 bis 2014 Präsident des Schweizerischen OL-Verbands Swiss Orienteering.

DÈS 26 ET 30 JUILLET 2015

## Coin français

**A Gstaad, Albert Ramos-Viñolas gagne son deuxième tournoi ATP**

Impassible malgré un match reporté en raison de la météo, le finaliste Albert Ramos-Viñolas a remporté la finale, sans concéder le moindre set et s'est adjugé le titre au J. Safra Sarasin Swiss Open de Gstaad. En double, c'est l'équipe belge, Sander Gillé et Joran Vliegen, qui a gagné. En dépit de la pluie et de l'attente, quelques spectateurs ont suivi la finale en direct à la Roy Emerson Arena.

**La hausse persiste**

Pour la troisième année consécutive, les remontées mécaniques Bergbahnen Destination Gstaad AG tirent un bilan positif. Par rapport à l'année précédente, les premiers passages ont à nouveau augmenté de trois pour cent durant l'hiver et de neuf pour cent sur l'ensemble de l'exercice. Le chiffre d'affaire, quant à lui, a augmenté de neuf pour cent. Pour l'hiver prochain, les BDG misent sur une tarification dynamique.

**Cadeau pour le vingtième anniversaire**

L'association des Amis des Sommets Musicaux de Gstaad a tenu son assemblée générale lors du «Thé anglais», suivi d'un concert du jeune pianiste Jérémie Moreau, qui a donné un aperçu impressionnant de son talent. Le directeur artistique des Sommets Musicaux de Gstaad, Renaud Capuçon, a mentionné quelques temps forts ainsi qu'un cadeau offert au festival pour sa vingtième édition.

**Troisième rang pour les «Steiböck»**

Il y a deux ans, ils ont raté de peu le podium; cette année, ils ont réussi: l'équipe «Steiböck», formée de Mike Hauswirth et Kurt Welten, a obtenu un remarquable troisième rang lors de l'Ultra Trail de l'Eiger, samedi 20 juillet.

**«Nous étions au bon endroit au bon moment»**

Sabine Köll et Simon Richard sont les nouveaux hôtes du restaurant Rössli de Feuteroey. Le restaurant traditionnel est désormais ouvert été comme hiver.

AUS DER VERWALTUNG

## Zweite Steuerrate ist unterwegs

Zurzeit verschickt die Steuerverwaltung des Kantons Bern über 555'000 Rechnungen für die zweite Rate 2019 der Einkommens- und Vermögenssteuern über insgesamt zwei Milliarden Franken. Die Rechnung ist bis 19. September zahlbar. Bei späterer Zahlung wird ein Verzugszins von drei Prozent berechnet. Allfällige Vorauszahlungen, die bis 12. Juli bei der Steuerverwaltung eingegangen sind, werden mit der zweiten Rate verrechnet und sind beim in Rechnung gestellten Betrag bereits berücksichtigt. PD FINANZDIREKTION

**Hirn-training**

**Rechnen Sie mit!**

Doppelt soviel + die Hälfte + ein Viertel + 1 = 100

Von welcher Zahl ist hier die Rede?

Die Lösung finden Sie auf Seite 11.

Mit freundlicher Unterstützung der Schweizerischen Hirnliga. Gratis-Magazin mit Trainingstipps und Denkspielen. Tel. 031 310 20 90